

# Hard Asset- Makro- 02/12

Woche vom 09.01.2012 bis 13.01.2012

## Alles Anders + Aufwachen, bitte!

Von Mag. Christian Vartian

am 14.01.2012

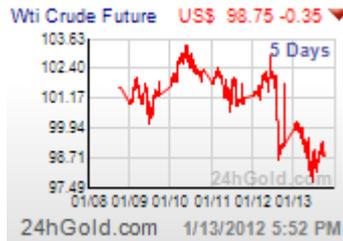
Im letzten Hard Asset Makro stand: ..“ Platin ist (in Öl, Gold..) viel viel zu billig“. Volltreffer! Pt ist diese Woche, wie „gerochen“ gegen EUR um 6,34%, was aber nicht wichtig ist, und gegen Öl WTI, was wichtig ist, um 8,71% gestiegen.

Wer mitverdient hat, sei beglückwünscht.

Gold- und Silberinvestoren, was wir zu 89% ja sind und viele wohl zu 100% sein dürften, freut das aber insbesondere, weil der Charakter des Metalls: leicht und ohne Kosten lagerfähig, ewig haltbar, frei von Gegenparteirisiken wieder gewinnt. Das ist wesentlich auch für die Schwergewichte im Portfolio.

Von der Warenterminbörsenwoche her war ein Absturz des EUR gegen den USD am Freitag knapp daran, einen Crash auszulösen, es wurde aber gegengesteuert (für die Aktienmärkte selbstverständlich- nicht für uns) und so wurde es nur ein Rückgang in dieser Anstiegswoche. Er wurde leicht erkannt und weggedegt.

Hier das Ereignis sichtbar am größten Asset der Welt:



Bevor wir zu volkswirtschaftlichen Neuigkeiten kommen bitte nehmen Sie die Downgradeereignisse bei EUR- Staaten durch S&P als **Hedgewarnung** war.

Wir wissen nicht, ob Edelmetall INVERS zum Non-Debt-Papier (Aktien, Rohstoffzertifikate...) laufen wird oder noch mit diesen Assets. Sollte noch letzteres der Fall sein, und

- der Großdowngrade einen massiven Wechselkursrückgang des EUR gegen USD auslösen
- und damit (durch das 57,6% Übergewicht des EUR im USD-Index) dieser stark ansteigen
- ist eine Abbruchgefahr gegeben.

Wir sagen nicht, dass das eintritt, wir sagen: Falls das eintritt, Finger griffbereit am Verteidigungsknopf spielt es bei uns morgen (Sonntag) um Mitternacht ganz sicher. Ob es eintritt, sieht man am Schirm.

Standard & Poor's hat Frankreich und Österreich, beides kleine Imperien mit mehr Ambition als Muskel (das ist der Unterschied zu Deutschland) gleichzeitig (EINE

LANGJÄHRIGE PROPHEZEIUNG VON MIR WIRD DAMIT WAHR- FR und AT GEMEINSAM) von AAA auf AA+ downgerated und 7 weitere EUR- Staaten um bis zu zwei Stufen ebenfalls, darunter das Schwergewicht Italien und das größere Land Spanien beide um je zwei Stufen. Portugal und Zypern verloren ebenfalls 2 Stufen, Malta, Slowenien und die Slowakei je eine.

Es sei aber erwähnt, dass die Nebenwirkung „USD- Stützung“ da wohl nicht ungewollt war.

Dennoch ist es nun wohl mit den seltsamen Konstruktionsverschlügen wie ESM/ Eurobonds etc. hoffentlich vorbei, es fehlt mit FR jetzt der 2. AAA Pfeiler (neben der BRD) für diese makroökonomisch falschen Konstrukte.

Wie richtige Konstrukte aussehen, kann man unter den Westslawen gut erkennen: Slowenien und Slowakei downgerated, Polen und Tschechien haben, was funktioniert: Eine auf ihre Volkswirtschaft abstimmbare EIGENE WÄHRUNG und wurden natürlich nicht downgerated.

Österreich und Frankreich haben jetzt allerdingendst ihre Hausaufgaben zu machen und zwar ZU HAUSE. Es sind nicht die gleichen, so läuft Österreichs Armee nicht in der Welt herum, aber zu viele seiner Banken mitsamt durch Kredite im Ausland gestütztem Export und Frankreich sollte sich mal überlegen, warum PSA und Renault nicht mal den Export ihrer Fahrzeuge in ein „so kleines“ Land wie die USA vorsehen, da kann man dann nichts verkaufen, wenn man gar nichts verkaufen will. Quelle: Peugeot s.a.:

## United States

Automobiles Peugeot has sold vehicles in the USA from 1959 to 1992, mostly 403, 404, 304, 504, 604, 505 and 405. It is represented by Peugeot Motors of America, Inc , which maintains an inventory of replacement parts and documentation necessary for the maintenance or repair of the most recently sold vehicles and provides technical support to a network of service points in the USA and Canada.

Fairerweise sei hinzugefügt: Bei einem Crash der USA verliert man derart natürlich auch keinen Export, man bliebe auf null.

Es ist aber klar, dass das doch weit unter dem Standard der BRD liegt, in beiden Fällen und nun wurde es eben auch im Rating klar. (Was für NL und FI wohl auch gilt).

Wie man aus sehr wenig Substanz klug gemanagt viel Bonität macht, bewiesen- in Krisen sind sie eben stark- mal wieder die Briten: Teilweise negative Zinsen, besseres Rating als US, FR, AT und das bei viel weniger Industriesubstanz als diese.

Die Edelmetalle entwickelten sich diese Woche entlang ihrer spezifischen Eigenschaften folgendermaßen (Stand – GLOBEX- Schluss):

Gold (Au) stieg von EUR 1269,84 auf 1292,25; plus 1,76%

**Platin (Pt) stieg von EUR 1102,06 auf 1171,9; plus 6,34%**

Palladium (Pd) sank von EUR 504,36 auf 502,02; minus 0,46%

Silber (Ag) stieg von EUR 22,58 auf 23,46; plus 3,90%

Silberzahlungsmittel verhielt sich wie Silber.

Gold/Oil: 16,59 (VW 15,86) + f. Au

Dow/ Gold: 7,58 (VW 7,56) - f. Au

Interpretation der Auswirkungen: Siehe Textteil.

Unser Musterportfolio:

Die weissen Metalle wurden wieder gewappt. Mit systemtheoretisch, drehpunkt- und liquiditätsinduziert eingesetzten Hebel- Futures short konnten 1,6% bez. auf 100% und in Goldwährung erzielt werden. Im physischen Portfolio stieg der Gewinnsockel in der Währung Gold um **0,9166%**.

Innerhalb der Edelmetalle:

## Muster-Portfolio

	Depot - bislang	Depot – neu	Empfehlung
<b>Gold (Au)</b>	13 %	12 %	halten
<b>Platin (Pt)</b>	0 %	6 %	kaufen
<b>Palladium (Pd)</b>	8 % S in Au	3 %	reduzieren
<b>Silber (Ag)</b>	25 % S in Au	25 %	halten
<b>Extern individ.</b>			
<b>Zahlungsmittelsilber</b>	2 %	2 %	verbunkern/ halten
<b>Gold</b>	45 %	45 %	verbunkern/ halten
<b>Silber</b>	5 %	5 %	verbunkern/ halten
<b>Platin</b>	1 %	1 %	verbunkern/ halten
<b>Palladium</b>	1 %	1 %	verbunkern/ halten

### Performance 2012 in der Währung Gold: (in Gold- Äquivalent; 1. Jan 2012 = 100)

Muster-Portfolio 100,79 *kum. inkl. 2010 & 2011: 128,44*

Mit Asset- Management (kalk.) 102,49 *kum. inkl. 2010 & 2011: 603,94*

### Performance 2012 in der Währung EUR: (in EUR, Wechselkurs 1208,01 EUR/oz Au zum 1. Jan 2012 = 100)

Muster-Portfolio **107,82**

Mit Asset- Management (kalk.) **109,64**

Den Autor kann man unter [suppo.intelli@gmail.com](mailto:suppo.intelli@gmail.com) erreichen.

### Darstellung der Methodik:

1) **Die 80% physisches Portfolio, gehalten in Edelmetallbarren Au 12,5 KG, Pt 5 KG, Pd 3 KG, Ag 30 KG** liegen im Eigenlager und sind vom Geld (von den 20%) getrennt. Die Portfoliogestaltung und das physische Asset- Management erfolgen durch gezielten Zukauf, selten auch durch Tausch Metall gegen Metall.

Ein Swap, welcher ab und zu durchgeführt wird, ist ein Tausch Zug um Zug. Es besteht kein Verweilen in Geld noch Gegenparteirisiko (Metallverlustrisiko). Das kann man auch so machen, dass man einen Zeit-Zielkurs anbietet: Tausche 1 Unze Gold Zug um Zug gegen 40 Unzen Silber in einem Monat. Je nach Erwartung zur Höhe des Kreuzpreises zwischen den Metallen in einem Monat macht der pot. Gegenpart es oder nicht. Aber durchgeführt wird es nur Zug um Zug. Wieder kein Verweilen in Geld noch Gegenparteirisiko (Metallverlustrisiko). Immer nur Zug um Zug, Barren gegen Barren. Und selbst dies, ein extrem in 2009 genutztes Mittel, wurde seit Sommer 2010 kaum mehr benützt.

\* 54% von den 80% sind Gesellschafterdarlehen an die Einheit und kein Stammkapital (das sind nur die 20%). Somit hat jeder für seinen Kredit ein Pfandrecht und kann diesen auch innert vereinbarten Fristen fällig stellen und mit seinem Pfand (seinem Metallteil) auch austreten. Er muss nur die UST von 8% bei Entnahme des weißen Metallteiles (Pt, Pd, Ag) zahlen und kann sein Metall abtransportieren.

\* 46% von den 80% - ausschließlich in Gold- sind überhaupt nicht in der Einheit bzw. deren Lager, sondern bei mir und den anderen Aktionären, jeder für sich. Sie werden „virtuell“ mitbetreut (man muss es nur wissen, dass es sie gibt, man muss sie nicht haben)

2) **Die 20% Geld** für Hedgetrades, gehalten in CHF oder derzeit auch Mischungen aus CZK, PLN, USD und CHF, sofern nicht in Hebefutures, CFDs usw.

Diese 20% fahren Hochrisiko (sind aber in mind. 5 Hebel- Titeln, meisten 20 (fast immer ultraliquiditysensible wie Öloptionen, Öllaktienoptionen, Aktienindexfutures, Kupferoptionen oder Forex und nur ultrakurz, sonst ruhen sie in Cash). Manchmal sind sie auch in ETFs zum „schlafen“ oder in ganz argen Fällen in Shorts oder Longs auf Edelmetall selbst.

Da können schwere Verluste eintreten, scheinbar. Real aber nicht, hier erläutert warum:

Wären die 20% nicht nur juristisch alleine, sondern auch volkswirtschaftlich, dann wären sie im krassen Risiko. Sie sind aber volkswirtschaftlich nicht alleine, sondern dazu da, bei Liquiditätsrückgang in der freien M1 Edelmetall zu beschützen.

*Bsp. : Unser Liquiditätsradar zeigt einen Einbruch an. Wir kaufen mit den 20% Shorts, die sich mit Hebel gegenläufig zu Metall bewegen. a) Das war richtig: Die Shorts steigen viel stärker, als das Metall sinkt. b) Es war falsch (sehr selten) Die Shorts halbieren sich, aber das Metall ist gestiegen, weil es bei Liquiditätszunahme ja steigt (und es ist 4 Mal so schwer gewichtet!)*

Einen Verlust aus den 80% und aus den 20% zu erzielen ist extrem selten überhaupt möglich. Besonders viel Gewinn macht eine solche Vorgehensweise natürlich auch nicht- bei Liquiditätsrückgang nicht. Wenn alles ruhig läuft (Normalfall Inflation in der freien M1) lässt man nun die 20% mit Hebel Long gehen und da kommt dann der Gewinn her, dann steigen nämlich die 80% und die 20%.

Bei einem Systemcrash, falls wir diesen nicht sähen (was nicht anzunehmen ist, denn so etwas kommt mit Liquiditätsschock) aber dennoch unterstellt, können die 20% genauso sicher oder verloren sein wie eine Spareinlage bei einer Bank, da sie Cash und „im System

sind“. Da aber im Falle eines Systemcrashes die 80% nach oben explodieren, was Gold & Co. bei Systemende natürlich täten (Vervielfachung), ist auch dies kein Problem.

Man sieht also:

- \* Selbst das Risiko der Poolung in einer Einheit ist keines, denn das Metall ist Gesellschafterdarlehen und kann entnommen werden.
- \* Es gibt keine Risikoverbindung Metall mit Geld.
- \* Selbst das Geld (20%) ist viel sicherer, als es scheint, weil es „asymmetrisch“ eingesetzt wird. Es ist mit dem Metall nicht verbunden, es weiß aber, dass es das Metall gibt. Das ergibt einen Hedge.

*Das hier Geschriebene ist keinerlei Veranlagungsempfehlung und es wird jede Haftung für daraus abgeleitete Handlungen des Lesers ausgeschlossen. Es dient der ausschließlichen Information des Lesers.*